

Arwähler-Beitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Instraße pro Vierteljahr 2 Sgr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Arwähler-Beitung früh Morgens pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 1 Pf. Vorwärts. Außerdem Vorwärts belichte man sich an die zunächst belegenden Postämter, im Innlande an die bekannten Postämter der des Postbills verlässigen Zeitungen zu wenden.

Nr. 267.

Berlin, Sonntag, den 16. November

1851.

Deutschland und Nord-Amerika.

Wir haben im gestrigen Blatte den Einfluß Nord-Amerika's auf das Festland Europa's in Aussicht gestellt; heute wollen wir eine Folge dieser Aussicht in näherer Beziehung auf Deutschland ansühren.

Unser unglückliches deutsches Vaterland hat ein eignes Mißgeschick schon seit Jahrhunderten zu beklagen. Es sind ihm Theile seines Gebietes und seiner National-Angehörigen von fast allen Nachbarn abgerissen worden; aber so sehr erzwangelte das Vaterland einer wahren Nationalhaltung, daß nirgend in den abgerissenen Theilen die Liebe für die deutsche Nation zurückgeblieben ist. —

Rußland hat deutsche Söhne zu seinen Sklaven gemacht. Die Ostsee-Provinzen sind deutsch und die deutsche Sprache hat dort noch ihre Heimat. Aber die deutsche Zunge hat die Sklavensprache erlernt, das Herz hat dort das Vaterland vergessen. Daß die Sprache dort die deutsche geblieben, ist nicht ein Zeichen der Liebe zum deutschen Vaterland, sondern ein Zeichen der deutschen Sprache. Es ist ein Zeugniß dafür, daß das russische Barbarenthum, das die gebildete Sprache der Grobheiten nicht verlernen konnte, dennoch die Söhne Deutschlands vom Herzen Deutschlands losgerissen und die Sympathie für das Vaterland in ihnen erlösch hat.

Der deutsche Esaj ist ganz französisch geworden und ist jetzt so weit abgerathen von Deutschland, daß selbst die Erinnerung an das Stammland aufgehört hat in den Herzen des jetzigen Geschlechtes zu leben.

Wie die Niederlande und an Belgien haben wir blühende gegenezte Strecken hingewiesen; aber es hat uns die Schmach getroffen, daß selbst diesen kleinen Nationalitäten der Sohn Deutschlands sich enge angeschlossen und zum Theil bereit in ihnen aufzugehen ist.

Schleswig-Holstein's Kampf für ihr Deutschtum ist unterdrückt; und wer hat es verlassen? — Nur die

Liebe dieser jähstern nordischen Söhne Deutschlands ist es, die sie nicht, gleich andern abgerissenen Theilen, Deutschlands verachten und vergessen läßt, und nur die festgegründete Hoffnung auf das deutsche Volk ist es, die ihnen Rath auszuharren verleiht. —

Mit Ausnahme dieses letztern Theils deutscher Söhne sehen wir nun ringum an unsern Grenzen Deutschland von Deutschen verachtet und vergessen läßt, und wissen, daß Deutschlands Herrlichkeit und Schwäche der Grund dieser traurigen Erscheinung ist.

Werkwürdig aber ist es, daß diejenigen, die nicht gewaltsam losgerissen wurden, sondern freiwillig dem deutschen Vaterland den Rücken gewandt und über das Meer gezogen sind, um jenseits, in der neuen Welt, die alle und ihren Jammer zu vergessen, Deutschland noch nicht vergessen haben. —

Der Deutsche in Nord-Amerika denkt lebhafter und mit inniger Liebe an das Vaterland, als der deutsche Franzose oder der deutsche Russe. —

Wenn man dies in früheren Zeiten nicht erfahren hatte, so lag es daran, daß ehedem die Aechtheit des Bundesdages die deutsche Nation so vorzüglich machte, daß der Deutsche in Amerika seiner Liebe für das Heimatland aus Scham Schweigen auferlegte. Von dem Augenblicke an aber, als Deutschland die Kette der Schmach zerbrach, die nun und nimmermehr wird dauernd geschmiedet werden können, — von dem Augenblicke an, als in Deutschland die Worte: „Einheit und Freiheit!“ so sehr die Gemüther ergriffen, daß selbst die Vernichter der Einheit und die Feinde der Freiheit diese Worte zu ihrem Schilde machten, — von diesem Augenblicke an sank der Banndruck des Verstummens auch von den liebenden Herzen der Deutschen in Nord-Amerika, und ein Gruß der Liebe erscholl über die Meere zu uns, der das Herz erfreute und das nationale Bewußtsein mit einem nie gefannnen selbigen Gesühle erfüllte.

Welt dieser Zeit hat sich der Deutsche dem Deutschen in Nordamerika eng verbunden, und die Verbindung, im Jubel über Deutschlands Einheit und Freiheit geschlossen, hat sich nicht gelöst sondern gestärkt, indem die Frühlingshoffnungen von der deutschen Nation geträubt wurden. — Die Verfolgungen der Reaction haben Kaufleute hinübergeliebt, die für's Vaterland gelitten haben, von denen keiner roth Kleid und Roth und Entbehrung die Heimat vergißt oder vergessen will. Kaum hat der arbeitsame Deutsche den Mann gefunden, wo er in Ruhe sein Heim niederlegen kann in der Freiheit der Fremde, so gesehnt er schmerzvoll der Freiheit in der Heimat, und wie dieser mitgeschwungen worden. Er sucht den Gesesenen auf, der mit ihm ein Weisheit fühlt und schlägt sich dem älteren Landsmann an, der mit neuwachender Liebe die Gefährde des Vaterlandes vernimmt. Deutsche Leistungen und immer neu ankommende Auswanderer und Flüchtlinge unterhalten die Verbindungen, und gegenwärtig ist es so weit gekommen, daß die deutsche Bevölkerung zusammenhält in politischen Fragen Nordamerikas. Schon sind sie, die neuen Bürger der neuen Welt von bedeutendem Einfluß auf die Wahlen gewesen, — und wenn die Zeit kommt, wo Amerika seinen Einfluß auf Europa geltend machen wird, wird das alte Deutschland in der alten Welt fühlen, was das neue Deutschland in der neuen Welt für Bedeutung hat.

Wemest ich Dich so, mein freundlicher Leser, auf eine Zukunft die Du vielleicht mit Recht als eine noch ferne ansiehst, nun so will ich Dir ein Stück aus der Vergangenheit ins Gedächtnis rufen, das bei Dir vielleicht schon in Vergessenheit gerahen ist.

Wie die Zeitsagen berichten, können die Abgeordneten des Bundesstags gar nicht darüber einig werden, wie sie das, was man die deutsche Flotte nennt, zerstückeln und zertheilen, oder in welchem Gewässer sie gut verkaufen soll? —

Weißt Du aber auch, mein freundlicher Leser, wer denn die erste deutsche Gabe, der ersten deutschen Nationalversammlung, zur ersten deutschen Flotte übergeben hat?

O, mein theurer Leser, es ist ein Kapitel, das das deutsche Herz bis zu Thränen erschütteret! Der erste Vertrag zur deutschen Flotte wurde der ersten deutschen Nationalversammlung übersendet von den Deutschen in Nordamerika!

Am 20. April 1848 fand eine Versammlung von deutschen Einzelwehnen New-York's statt, in welcher dreitausend fünfshundert Decker zusammenkamen, als Opfergabe für das deutsche Vaterland. — In dem Schreiben, das der Congreß der vereinigten Staaten von Amerika der Nationalversammlung überreichte, sprachen die Lebensfeier aus, daß nur die Ehre mit welcher sie ihre Gabe darbringen wollten, sie verbinden habe, den Strom der Begeisterung, der sich liberal in jedem deutschen Herzen in Amerika trägt, in ein Netz zu leiten. Sie bitten die Gabe als Zeichen der Theilnahme von Brüdern anzusehen, die die Leiden und Freuden der alten Heimat tief mitempfinden. Sie sehen das Banner der deutschen Einheit in erhabener Höhe vor sich, das Deutschland beidseitig und jenseitig des Ozeans hart maget! — Die

Wahren dieser Republikaner sind so fern von republikanischer Agitation, daß sie am Schlusse sagen: „Sie wissen ihre Gabe in keine würdiger Hände zu legen, als in die Hände der Männer, die das öffentliche Vertrauen Aller, das Vertrauen von Volk und Fürsten zu Verachtern und Rethern von vierundvierzig Millionen Deutschen berufen hat.“

Siehe, mein freundlicher Leser, hier daß Du einen klüchtigen Blick in eine ehemals könnigreiche Vergangenheit, die von dem ersten Vertrag Nordamerikas zur deutschen Flotte erzählt — bist Du nun geneigt, mir in einem noch klüchtigeren in die Zukunft zu folgen, nun, so sage ich Dir: die Deutschen Nordamerikas sind berufen, eine erste Rolle in der Geschichte Deutschlands zu spielen, und während das zerrissene Deutschland nicht weiß, wie es das Stücken der deutschen Flotte zerreißen soll, könnte es kommen, daß einst die Flotte des einzigen Deutschlands gebaut wird auf den Werften von Nordamerika!

Berlin, den 18. November.

Wie die „Voss's 3.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, beschließt die Regierung nach vor dem Ende dieses Jahres die von den vorjährigen Kommern bewilligte Anleihe von 21 Millionen flüssig zu machen. Die Herron v. Kettlich, welche bereits eine Conference mit dem Finanzminister gehabt haben, sollen beauftragt sein, die Einleitungen zu dieser Anleihe in England zu treffen.

Es beklagt sich, daß die Regierung der großen nordamerikanischen Republik in der Bundeszoll-Angelegenheit eine energische Note nach Rom begangen geschick hat. Die Regierung der Ser. Staaten hat schon vor längerer Zeit erklärt, daß sie den nicht zu rechtfertigenden Bundeszoll unter keiner Bedingung anerkennen wolle.

Aus Wien wird der Berichter, was der berühmte Kinderärztliche Irzdel im herzoglichen Schloße willt und nicht, wird dem Fr. 3. über den Stand der Kinderärztlichen Angelegenheit folgende Geschichte: Irzdel wendete sich, gleich nach dem traurigen Verbot, unmittelbar an das preussische Ministerium, und suchte nach, daß eine Namensverwechslung hergestellt haben müsse, und fügte einen Abriß seiner Schriften bei, um zu demonstrieren, daß ein acht hundertjähriger Mann in denselben herrsche. Derselbe erhielt er ein vom Minister v. Raumer ungesigniertes Schreiben, in welchem verordnete mit kurzen Worten sagt, daß die wichtigsten Schriften ihm seinen Abriß hätten, den selbst vorzulegen. Irzdel wurde mit diesen Worten, den Königin, an welche sich eine hochgeachtete Person gewendet, soll gehören haben: Es wäre doch möglich, wenn eine solche Namensverwechslung stattgefunden. — Indes ist in der letzten Zeit von höchsten Beamten selbst dem Professor Irzdel mitgeteilt worden, daß keine Schöbde mehr daran denke, jenem Verbot eine Wirkung zu geben; vielmehr wären in mehreren namhaften Städten (in Breslau, Berlin, Warschau, in letzterer Stadt sogar auf Anregung des Provinzial-Schule- und Erziehungsraths) neue Kinderärztele, nach Irzdel'schem System entstanden; und wäre mit Bestimmtheit zu erwarten, daß der folgende, wahrhaft christliche Sinn, welcher in vielen Anstalten ebenfalls, die Regierung in nicht ferne Zeit zur förmlichen Aufhebung des von ihr erlassenen Verbots bestimmen werde.

Vorgestern wurde bei einem in der Postkammerstraße wohnhaften Badler Gastmahl gehalten; derselbe wurde besucht, weil man bei ihm ein vom Zeughausstern herrührendes Gewehr gefunden haben soll.

— Eine gebildete junge Frau aus guter Familie ist

wegen verschiedener Fälschungen und Betrügereien vertheilt werden.

— Eine alte Dame, welche sich mehrere Jahre hindurch drei Huhnchen hätte, ohne sie zu verkaufen zu wollen, ist zu 75 Thlr. Strafe verurtheilt worden.

↑ Wie bekannt, beschäftigt der große Hahn von hiesigen Hühnerhändlern gegenüber der vortheilhaften Bekanntschaft des nach Berlin einzuführenden Bieres gemeinsame Schritte zu thun. Die Brauereibesitzer konnten die Bekanntschaft, wonach sie den Preis der Leine Bier um einen Thaler erhöhen, nun dadurch ausführen, daß sie fest zusammenhielten und den Hähnen von Bier- und Kaffeehäusern, wozu dieselben ihnen viel oder wenig Bier abnehmen, keinerlei Concessionen machten. Diese Preisverhöhung traf einzig und allein die Privatleute; ihren Käufen gegenüber konnten sie den Preis des Bieres nicht heben und so erlitten sie, wenn man behauptet, daß selbst die Besitzer kleiner Lokale mindestens einige Hundert Tonne Bier im Laufe des Jahres verlorben, einen nicht unbedeutlichen Verlust. Es wäre bemerken aber wichtig, mit der Zeit abzuwarten gesehen, wenn die hiesigen Ausschäfer, wie dies von mehreren Seiten vorgeschlagen wurde, gleich den Producenten fest zusammengehalten und sich nicht getraut hätten, das Bier fortan nur von auswärtigen Brauereien, wenn auch um einen noch höheren Preis, zu beziehen; sie hätten alobann die vorzuziehenden Brauereibesitzer zwingen können, den Preis wieder herabzusetzen. Eine Einigung war jedoch nicht herbeizuführen, obgleich Einzelne auf den Plan einzugehen und ihr Bier von auswärtigen, namentlich aus Preußen, bezogen. Mit der Bekanntschaft des auswärts der Reichsbildungsmittel Berlin gebracht und hier einzuführenden Bieres wird dies aber noch mehr schwerer; ferner würden auch diejenigen Ausschäfer, welche, bisher in ihren Lokalen nur fremdes, holländisches oder sächsisches Bier hielten und von der Preisverhöhung der hiesigen Brauerei nicht betroffen wurden, ebenfalls einen empfindlichen Verlust erleiden. Wozu will man nun einer Seite der Vereinigung gemacht werden, die Ausschäfer zu einer gemeinsamen Vertretung an die sächsischen Behörden zu veranlassen, eine solche dürfte aber von nicht großem Erfolge sein, da die sächsischen Brauerei des Staatsfiskus jährlich um eine Summe von 50,000 Thlr. vermehren würde und deshalb nicht so leicht von der Hand gewiesen werden dürfte. Ob es aber nach Einführung der Steuern gelingen wird, die Ausschäfer zu bewegen, trotz der doppelten erhöhten Preise nur von Auswärts Bier zu kaufen und hierdurch die hiesigen Brauerei zur Preisverminderung zu nöthigen, ist bei der großen Zahl der Betheiligten und ihrem mannigfachen, theilweise entgegengelegten Interessen sehr zu bezweifeln.

— Bei der heute vorgelagerten Sitzung der 4ten Klasse 1041er Königl. Klassen-Lotherie ist 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr., auf Nr. 61855 in Berlin bei Greger; 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr., auf Nr. 13067 nach Paderborn bei Paderborn; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fallen auf Nr. 24186 und 24497 in Berlin bei Wagzeile und nach Halberstadt bei Eymann; 32 Gewinne zu 1000 Thlr., auf Nr. 2474, 4640, 5096, 6131, 11233, 11885, 14335, 18399, 19735, 19885, 21728, 23130, 24978, 25900, 27089, 29906, 32613, 36571, 37230, 40036, 40694, 45396, 46285, 50357, 50770, 54021, 63879, 64597, 64695, 70152, 70613, 71207; 37 Gewinne zu 500 Thlr., auf Nr. 1855, 5585, 7151, 8561, 9336, 14719, 16446, 17786, 18037, 19216, 21321, 22427, 23854, 38148, 25891, 26688, 28467, 30779, 34754, 36594, 36724, 45376, 48863, 51198, 56073, 60840, 64098, 66920, 67990, 68184, 68199, 73535, 73702, 74195, 74849, 78693, und 79223; 37 Gewinne zu 200 Thlr., auf Nr. 389, 2302, 2995, 4438, 6086, 8298, 8794, 10412, 14513, 14981, 15347, 15916, 16195, 16743, 17852, 18813, 19944, 20207, 21895, 24462, 26362, 28895, 29366, 30201, 30211, 32166, 34486, 37657, 38047, 38659, 40602, 41032, 43247, 43430, 44556, 46880, 46109, 51329, 51525, 53006, 54130, 54488, 56968.

67071, 67782, 67952, 68568, 69438, 61842, 63340, 70898, 71831, 73803, 75609, 75190, 78263, und 78784.

— Der Gemeinderath hat bei der letzten öffentlichen Versammlung des hiesigen hiesigen Gemeinderath zum Mitgliede der Schulverwaltung gewählt.

— Dem Kreis-Bezirksamte Schreiber in Breslau, welcher bisher den sehr bedeutenden Abzug von circa 5000 Thaler hatte, ist durch die des Kreis-Bezirksamte die Verteilung gemacht worden, daß ihm von jetzt an nur 200 Thaler zugewiesen werden könnten. Bekanntlich kann man den Kreis-Bezirksamte, welche vor 1840 hien im Besitz der Gemeinderath waren, diese nicht entziehen, insofern die Anzahl der Leute bis auf ein Minimum von 200 Thaler herabfällt.

— Dem Redacteur der „Drahtschneidung“, Dr. Max Schuster, welcher im Februar d. J. aus Leipzig ausgewiesen wurde, und seitdem die Lebenszeit fernere Aufenthalt in Berlin erhalten hat, ist seitens des sächsischen Ministeriums auch die nachdrückliche Erlaubnis eines kurzen vorübergehenden Aufenthaltes in Leipzig, dem Druckorte seiner Zeitung, erteilt worden. Wie die „Nat.-Z.“ hört, geht der Redacteur derselben, Edward Kerschmar, zugleich einer der wichtigsten deutschen Zoologen, mit dem Plane um, seinen Verlag um sein Vaterland nach Berlin zu verlegen. Auch andere bedeutende Buchhändler drängen sich diesen Plane nicht abgeneigt, um haben dem Vernehmen nach bereits darauf dringliche einleitende Schritte bei der preussischen Regierung gethan. Welche Bedeutung übrigens ein solcher Schritt des Leipziger Buchhandels für Berlin und ganz Preußen haben würde, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung.

— Der hiesige Magistrat brandet noch einige unbesoldete Stadträte; eine vom Gemeinderath zur Auswahl von Cantonal niedrigeren Deputation hat jedoch erklärt, sie wisse keine geeignete Personen, welche sie hierzu wählen könne.

— Dem Vernehmen nach, meldet die „S. B.“, ist es der Zweck der jetzt hier verhandelnden Canton Corvitz's, höheren Orts eine Verminderung zu erwirken, daß es ihrem, bekanntlich in Habsat in Zahl befindlichen, Canton gestattet werden möge, nach Amerika auszuwandern. Sie will eine bedeutende Canton erlangen, die ihr erst dann wieder zurückgelassen werden soll, wenn Corvitz sich in America niedergelassen haben wird.

↑ In der nächsten Nr. werden wir die Bedingungen zur Theilnahme an dem von der Direction der Gewerkschaften veranstalteten Weltausstellung in Paris mittheilen.

Leipzig. In Dresden sind jetzt 25 in der dortigen Straß-Anzahl wegen der dortigen Kriegszustände ihre sechsmonatliche Strafe Verbüßende aus Mittwada entlassen worden. Hinzu anderen Strafgefangenen, dem Candidat Wolf aus Braunschweig, sind 7½ Jahr an der Strafe, einem hiesigen Richter, Bierweg, 6 Monate erlassen worden.

Gotha. Mit dem Erscheinen des neuen Preßgesetzes ist bekanntlich auch die letzte politische Zeitung in Gotha eingegangen und es hat, da aus diesem Grunde das neue Werk keine Anwendung finden kann, der seitwärtige preussische Staats-Anwalt für Preußen, am Entschluß von seinem Posten nachzusehen, da er, nachdem er sich entschlossen, diese mit 500 fl. angekauften unpolte Stelle nicht mehr beizubehalten will.

Hamburg, 12. November. Die Vorlesungen gegen die Mitglieder der freien Gemeinde nehmen ihren Fortgang. Dem Gemeinderath nach werden die meisten Mitglieder der Hamburg'schen freien Gemeinde nicht in den Schoß der von ihnen verlassenen Kirchen zurückkehren, sondern sich zur „reformirten Kirche“ wenden, wo, wie bekannt, in neuerer Zeit von der „evangelisch-lutherischen“ Partei sehr angefeindet wird.

Paris, 14. Novbr. In heutiger Sitzung der National-Versammlung, gab die Versammlung ihre Zustimmung, daß die Regierung den Belagerungszustand über das Meer, Rhodan- und Ardèche-Departement verhängt. Die Verfassung des Des

meindeswegs, und zwar des Kapitals, das über die Wahlen
handelt, wurde am Montag freigelegt. (Kol. Det.)

London, 13. November. Die Reichstheile in Birmingham
sind, die am Montag begonnen hatte, wurde gestern bei diesen
Rückblicken von Manchester nach ein glänzendes Banquet beschlos-
sen. Es wurde mit derselben Ausdehnung wie am ersten Tage
empfangen, und erhielt außer der Herrschaft von Birmingham
auch noch die von Coventry, Derby, Northampton, Worcester,
Barnold, Aldermine und Walsfeld. Nachdem diese Geweme
vorüber war, sprach Keatsley einige Worte, aber herrliche
Dankesworte, in welchen er unter andern wieder darauf hin-
wies, wie er stets überzeugt war, daß eine freiständige Gemein-
schaft die Grundlage wahrer Volkstheile sei. Das Banquet
fiel in der Musik-Halle statt, welche zu dem Ende passend
angesehmt. Unter andern sah man in Lederkränzen die
Namen Dem. Perzel, Napla, Gwyn, Louis Hyatt, Dem-
blyth. Die Gallerie für Damen war nicht besetzt; am Banquet
hatten sich mehr als 900 Personen betheilt; eine Zahl,
die nie zuvor bei ähnlichen Gelegenheiten in diesem Räume
eine solche Höhe erreicht hatte. Nach aufgehobener Tafel wurde
der erste Toast auf die Königin, der zweite auf Prinz Albert
erbracht. Hierauf ergoß Herr. Beach das Wort, um dem
Gulten der Türkei und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten
ein Hoch auszubringen, und beglückte diesen Trinkspruch
mit einigen Worten über die Zusammenstellung zwei so ver-
schiederener Nationen, die sich aber beide um die Vereini-
gung so verdient gemacht hätten. Der Toast fand rauschen-
den Anklang und wurde durch den General Wallbridge im
Namen des amerikanischen Präsidenten dankend beantwortet.
Darauf sprach Hr. Goleff: Wer ist es, dem diese groß-
artigen Festlichkeiten gelten? Ist es ein Mann von altem Adel
und hoher Geburt? Nein! Wäre er das, so würde sich der
englische Adel heulen, ihn zu bewillkommen. Er wollte die
gerechten Verdienste des englischen Adels nicht schmälern, es
seien Namen darinnen, die sich um die Freiheit wohl verdient
gemacht hätten. Aber zu ihrer Bekämpfung müßte er gestehen,
daß, mit Ausnahme des Freiheitskämpfers Lord Stuart, nicht
einer von der hohen Aristokratie sich dem verdammten Partisanen
freundlich bewiesen hätte. Aber er habe einen andern hohen
Adel an seiner Seite, das wären die edlen Gefallenen, nicht
geschmüht mit Orden und Juwelen, es wäre ein edles patrio-
tisches Volk. (Lauter Beifall.) Dann sprach er von den
Rechten eines jeden Volkes, über seine eigenen Angelegenheiten
selbst zu bestimmen. Das Banquet habe daher auch noch einen
hohen Zweck, als den, einer gefallenen Größe zu huldi-
gen, aber um der großen würdigen Bedeutung willen, die sich an
diesem Namen knüpft, bringe er ein Hoch dem erhabenen Gaste
Herzog Keatsley. Dieser Toast fand wie gewöhnlich rauschen-
de Bewehrung, dann wurde noch ein Lied zu Ehren Keatsley's
gesungen und ihm ein sinniges Gedicht überreicht.

Als darauf Keatsley sich erhub, wurde er in derselben ehren-
vollen Weise begrüßt, wie wir dies gestern beschrieben. Er
begann seine Rede mit der Anweisung des unglücklichen Kriegs-
es im Jahre 1848. Kaum habe er damals die Nothwendigkeit
seit der Selbstbestätigung Ungarns eingesehen und der un-
bekannten Volkserrettung erklärt, daß die Werthbildung 200,000
Kronen und 8 Millionen Gulden erfordere, als 400 Vertreter
wie ein Mann aufstanden und die Rechte zum Himmel erhebend,
ausriefen: Wir verdingen sie — Freiheit oder Tod.
(Beifugung.) Als sie so geschrien, herrten sie die Worte, die
von meinen Völkern sollen rühren, aber ich war von der Größe
des Augenblicks zu sehr ergriffen, und die Abkürzung schämte
mich nicht. Eine bewundernde Thräne fiel aus meinen Augen,
ein Blick zum Himmel seufzte meine Lippen; ich beugte
mich tief vor der Größe meiner Nation, wie ich mich jetzt vor
Ihnen beuge, und verlor ichwendig die Tränen. (Keatsley hielt
hier, von tiefer Bewegung getroffen, inne.) Bezeugen Sie

Berlin,

Verfaßt von Theodor Grimm.

meine Würdigung; die Schatten unserer Väterzeit stehen an wie
vorher. Ich höre Willkür meiner Konsente rufen; Frei-
heit oder Tod. (Beifug.) So wie ich damals war, bin ich
jetzt. Ich wollte Ihnen für die Gewisheit danken, mit welcher
Sie in meiner Person das Mitleide, unterbrüde, aber
nicht gebrochene Ungarn ehren. Ich wollte Ihnen für den
Bühnenkraft danken, womit die Teilnahme des englischen
Volkes die Nacht unserer Schicksale erleuchtete. Ich wollte Sie
danken, so warm wie ich es fühle und wie ihr zukunfts-
volles Land es verdient. Aber die Worte sollen mir; sie fehlen
mir nicht ohne Mangel an Kenntniß Ihrer Sprache, son-
dern weil meine Wünsche tief, innig und wahr sind.

Die Sprache des Mannes laun wohl die Grenzen seines
Geistes widergeben, aber für die Beweiskraft wackern und
tiefer Grösse ist sie nur ein schwacher Beleg. Sie sind un-
ausprechlich gleich dem erloschen Lichte des Allwächtigen,
(Lauter Cheers.) In rührenden Worten sprach Keatsley darauf
von seiner eigenen Jugend, wie ihm anfänglich nur ein beschei-
dener Wirkungskreis für seine Thätigkeit angediesen sei, und
wie er sich niemals habe träumen können, daß er berufen sein
könne, Ungarn die Freiheit wiederzugeben und wie er sich jetzt
nur als ein Werkzeug in der Hand der Bereisung ansehen
habe. Wer ist es der Bedeutung gewohnt worden, die er in
seinem Vaterlande genommen, habe er eine Legation zur Richt-
schnur seiner Handlungen genommen; die Geschichte. Mit
Vertrauen habe er wahrgenommen, wie die Vereinigungen
Englands so vielfache Bekundtheit mit demjenigen Ungarns
haben und er sei überzeugt, England sei nicht frei, weil es nicht
tief und groß, sondern es wäre mächtig und groß, weil es frei
sei. Hieran knüpfte er geschickt einen Blick auf die Entstehung
der Größe Birmingham's, die es seinem Fleiße und seiner In-
dustrie verdanke, welche er im Gegensatz zu großartig vertreten
gerühmt habe. Endlich sprach er auch von dem ungarischen
Kampfe, der russischen Intervention und schloß mit der Bitte,
daß das Volk von Birmingham nicht dies eine Thräne des
Mitleids, sondern auch eine hülfreiche Handbater für die Ver-
deines unglücklichen Vaterlandes haben möge.

Nach Keatsley sprachen noch Pukli, Lord Stuart u. A.
Im Laufe des Abends wurde ihm eine Rede alle überreicht, die
ihm zu Ehren in Birmingham gehalten war.

Bermischtes.

— Eine reiche Dame in Karlsruhe läßt ihren Palast mo-
dernen. Die Teppiche werden angeblich aus Paris bezogen und
kommen sehr hoch zu stehen, sind aber dafür auch unvergleich-
lich schön. Einige Zeit vorher kommt ein bekannter, durch
seine ausgezeichneten Teppiche rühmlichst bekannter Fabrikant
aus Genua in den Palast jener Dame und erkundt jene an-
geblichen Pariser Fabrikate als edler Genuaer Fabrikat, das
er selber, freilich um ein Bedeutliches billiger, liefert. Im Kra-
sel berichtet man seitdem Karolin im Auftrage von Kaiser
Häusern, die er werden als Pariser Fabrikat schon in Köln
verkauft. In Wiesbaden arbeitet man schlichte facerichte Sam-
met-Bezüge nach den Pariser angeordneten Modellen, die man
dann aus Frankreich nach Deutschland schafft. Der rheini-
sche Fabrikant erspricht sich, diese ihm aufgegebenen Wor-
ter für Deutschland nicht zu arbeiten, da das Pariser Haus
damit eben auf Deutschland spekulirt. In Köln kann man in
den großen Wollwaren-Handlungen schöne Spitze als
französische kaufen, und sich durch die Factura überzeugen, daß
sie aus Frankreich eingeführt sind. Dem Kundigen geht man
willing den Ursprung der Waare zu, sagt aber, daß die Man-
fakt eine Waare aus Frankreich haben wollen und viele Thor-
heit mit 50 Prozent bezahlen. Das Andere Näheres in
sonden Gerüchten und auch in Deutschland für englische ver-
kauft werden, ist eine bekannte Sache.

Gesamtwortlicher Redakteur Hermann Goldschmid in Berlin.

Verlegt von H. Bornemann in Berlin, Mittelstraße 7.

Nummernpreis 7.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 267. der Urwähler-Zeitung.

Samstag, den 16. November 1851.

Die „Eckständigen Geismüher“ werden hieherdurch aufgefordert, sich Montag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Seemann, Reisingerstr. 28, zu versammeln. Zweck: Die Weihnacht-Anstellung im Bureau.

Das Comitée.

Jüdische Reformgemeinde

Samstag, den 16. d. Mts., Vormittags 1/2 Uhr, Gottesdienst und Predigt des Herrn Dr. Ritter.

Cirque national

de Paris.

unter Direction des Herrn **DEJEAN.**

Sonntag und Montag: Grosse Vorstellung.

Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Vorstädtisches Theater.

Heute Sonntag: Nacht und Morgen, Drama in 4 Akten, und 6 Akten. Anfang 8 Uhr.

Briefe der Mähe: Bouquet-Acte 1/2 Sgr. Portiere: Spiel 1/2 Sgr. Ballett 3 Sgr.

Montag, den 17. Nov.: Der letzte Mensch, oder: Die Sternens-Jungfrau. Anfang 7 Uhr.

Optisches Kunst-Theater, Königstr. 61.

Heute Sonntag: Schimmelt letzte Vorstellung mit dem grossen Ges.-Mikroskop. Anf. 7 Uhr. Eintritt 5 n. 2 1/2 Sgr.

Mora-Gesellschaft. Dienstag, den 17. Dunt 3 Uhr. Singplatz. Kaufleute: 3 d. Mähe n. Marienstr. 27 b. G. Eddler.

ELDORADO.

Sonntag und Montag: Concert u. Ball. Anfang Sonntag 6, Montag 9 Uhr. Wölschläger.

Lamm's Lokal, Kaiserstrasse 28.

Morgen Montag: Grosses Concert. Anfang 1/2 Uhr.

Heute Abend findet zur Einweihung in meinem Lokal Wämer-Pokal und Tanz fest.

B. Siegbrecht, Auguststr. 16.

Schölgel's Kaffee-Haus, Sonnenstr. 23.

Sonntag: Bricker und Tanz.

Zum billigen Bierth.

Draniensburgerstr. Nr. 19,

vis à vis dem Wobinson-Garten,

empfehle ich das Sidel Bairisch Bier oder 1 Glas Rheinw. nebst Butterbrot u. heiläusschem Kaff für 2 1/2 Sgr. Alle übrigen Getränke gut und billig. J. Welzer.

Dampfbräuerei a. d. Wobitzer Brücke.

Sonntag, den 16. Novbr. Amusement musicale von Herrn Musikdirektor W. Meyer. Anf. Nachm. 3 Uhr.

Montag, zum Abendessen, Pödel, Tischlein, große Schnitzgen, Soufflé u. Meisen à Berl. 3 Sgr.

Grosse Bräuhausstr. Nr. 57. C. Oswald.

Montag, 17. Nov.: Gänse-Knischchen. W.

G. Kirchmann, Artilleriestr. 20.

Ein Muscat-Schimmel, 6 Jahr alt, zum Verkaufe, zum Verkaufe, 10.ahren Alter für 60 Thlr. zum Verkauf Hr. Hamburgerstr. 10.

Vorzügl. Lichtbilder für 18 Sgr. billiger wie gewöhnlich wird. Sgl. auch Sonntags im Glas-Salon, Königstr. 32 angefordert.

Selbstaaren empfiehlt billig, als Öfersinge, Geland, Kitten, Klinge u. — Für altes Gold und Silber zahlt die höchste Preis.

C. Wieselmofer, Kommandantenstr. 25.

1 behälter die beste Sothe, sah gar nicht gebraucht, ich zu verkaufen Marktgraben. 26, 3 Tr., Eingang Westlich.

Aechter

Hamb. Gas-Cooks.

Durch vortheilhafte Einkauf von der Schiffsbau Gas-Anstalt zu Hamburg ist es mir möglich diese alle anderen Cooks in Güte weit übertrifft. Wasser & Lohne 27 1/2 Sgr. zu liefern u. werden Bestellungen recht u. prompt befragt. Inventar sehr gut. Dienst, Hind. Herwarts, Wäberstrasse 15, am Holsteinthor Thor.

Pariser Blumen.

So eben ankung ich eine neue Sendung feiner Blumen, nach dem neuesten Geschmack, hauptsächlich zu Ornamenten für Winterfeste &c. eignend u. empfehle solche zu den billigsten Preisen.

H. Humann, Bräderstr. 15, 1. Etage.

Ein schon verheiratheter junger Mann, 26 Jahre alt, so wie 3 junge Mädchen, acht, sind Veränderung halber billig zu verkaufen Lohmweg, Nr. 10 bei Müller.

66. Eins große Parfüm. 66.

reih mollener Beng. Shaws à 3 Thlr., wie Kleiderstoffe zu aufstellend billigen Preisen werden verkauft.

Charlottenstr. 66 im Handschuhladen.

Die Stadtgarn u. Eisenwaarenfabrik von

J. W. Penz, Spittelmarkt 1.

empfehle als besonders vorzüglich

Gefirichte wollene Socken à 6 Sgr.

Schwarz woll. Damenshirts à 7 1/2 Sgr.

Patentgefirichte warme Unterhof. à 12 1/2 Sgr.

do. do. Jacken à 22 1/2 Sgr.

Gute colorirte Strick-Wolle à Loth 9 Pf.

sehr neue Damen- u. Kinder-Höschen à 22 1/2 Sgr. und

1/2 Thlr. warme Shaws à 2 1/2 Sgr. bis zu den feinsten

gehört, alle Sorten warm gefirichte Handtücher besonders

in Größe u. Breite à 10 u. 12 1/2 Sgr. ganz feinst gefiricht

geworden, schiffliche Kinder-Korsetts, sehr vortheilhafte warme

Handtücher à 4 Sgr., gefirichte Hüsen und alle anderen Sorten u.

Wollwaaren zu den billigsten, besten u. schnellsten Preisen.

Wiederverkauf zu en gros Preisen.

Im Cigarren-Engros-Ausverkauf, Lebzigerstr. 108, vis-à-vis dem Kriegsministerium, auf dem Hofe parterre, werden jetzt die letzten Reste von Cigarren spottbillig fortgegeben. Auch ist von der so sehr beliebten Siboga-Cigarre à 250 St. 1 Zehr. 15 Sgr. noch Mehreres vorräthig.

Echte engl. Pilots

(Niederlehnede) empfehlen à 7 u. 8 Zehr.

Gebrüder Levinstein,

Friedrichstr. Nr. 182, zwischen der Landens u. Wohnstr.

Damen-Mäntel und Bournous, Polka-Jacken Säcke, Kasawaisen waitete u. unwaitete Damen-Blousen und Kleider so wie auch Kinder-Anzüge jeder Art verkauft in allen Stoffen zu auffallend billigen Preisen.

I. Neustadt,

am Mühlendamm 23.

Prachtvolle Herren-Anzüge

von M. Kauffmann u. Comp., Königsstr. 16.

Wie empfehlen ergebenst, unter Hinweis auf die bekannte Eleganz u. Weisheit unserer Herren-Kleider, fertig vom Lager oder auf Bestellung innerhalb 12 Stunden zu liefern: Ein Paletots oder Tweens à 4½, 5, 6 Zehr., extra fein von F. Lude, Hüffel und Winkeln, sehr nobel, 7, 8, 10—14 Zehr., dito Pracht-Tremplage zu verkaufen 15 bis 18 Zehr., Winter-Büdelin-Gesetz à 1½ u. 2½ Zehr., dito bessere 3½, 5 Zehr., prima 7½ Zehr., Wehen in allen Stoffen à 1, 2, 3—4½ Zehr., Hausrode à 1½, 2 bis 8 Zehr., Knaben-Anzüge in großer Auswahl.

Es sollen wohlfeil

verkauft werden:

Neueste Damenmäntel u. Bournous

zu 5, 6, 7, 8 bis 10 Zehr.

Neueste Polka-Jacken für Damen

zu 1½ Zehr., 1 Zehr. 25 Sgr. und 2 Zehr. 10 Sgr.

Eine Partie ganz langer Kasawaisen und

Säcke zu 2½, 2 Zehr. 25 Sgr. u. 3 Zehr. 10 Sgr.

Ebenso für junge Mädchen u. Kinder

Mäntel, Bournous und Jacken zu dem billigsten Preis.

Feine fertige Westen zu 1 Zehr. 25 Sgr. Knaben-Westen zu 20, 25 Sgr. und 1 Zehr.

M. S. Hauff,

Landesbergr. Straße Nr. 67.

Ecke der Kurzenstraße.

J. Singer,

Marktgrafen- u. Schützenstr.: Ecke

empfehlen

Ganz woll. echte Tibets, d. Kleid 3½, 4 u. 5 Zehr. Halb-Tibets, das Kleid 2½ u. 3 Zehr. Gacommirte Stoffe, Wig-Quirre, Woitrees u. Chan-gemant, das Kleid zu 2, 2½ u. 3 Zehr. G. Richte wollene Kleider à 1½ Zehr. Carirte Neapolitaines in großer Auswahl, die alle zu 3½, 4, 5 u. 6 Sgr. Carirte u. gestreifte halbfeid. Stoffe, das Kleid 2½ Zehr.

2 Ell. br. Camas, in Halb. 12½ rein. Woll 17½ Sgr. 5 Ellen große Doppel-Vong-Chales von 2 Zehr. an. Gewirke Tücher, in schwarz, weiß, gelb ec., von 2½ bis 10 Zehr., so wie auch

Damen-Mäntel

zu auffallend billigen Preisen.

NB. Sammil. ½ u. ½ br. Cartune u. Jacquenet verkauft is, um mit den dieselbigen Hütern zu räumen zu und unter dem Einkaufspreise. Sammilte dr. Doppelt Gattune zu 3 Sgr. die Ell.

200 Stück abgezogen,

gleich gangbare Uhren

werden von heute ab durch einen ansehnlichen Urmacher in der Spandauerstr. zum Kaiser von Rußland für den Fabrik-Preis höchstens verkauft, wobei sich ganz kl. Comtoir-Uhren befinden, von 20—27 Sgr. Fürs gute u. richtige Uhren w. garant.; auch werden alte Uhren in Ugentausch angenommen.

Damen-Mäntel,

Mantillen und Bisites

haben wir jetzt in der größten Auswahl vorräthig, u. nach dem neuesten Pariser Geschmack angefertigt. Dieselben bestehen aus den schönsten Seiden-Stoffen, als: Atlas, Meirer, Kofft und Satin de Chine u. s. w. von 6, 8, 10, 12, 14—25 Zehr.

Lama-Mäntel in reiner Woll, facirt und glatt von 6, 7, 8, 9, 10—16 Zehr.

Kaisertuch-Mäntel (5 Ellen weit) à 8, 9, 10—19 Zehr.

Rad-Bournous in allen Farben von 6, 7, 8—16 Zehr.

M. Blumenreich u. Comp.,

Poststraße Nr. 8.

Das beste und billigste Zuleit- und Ueberzug-Jens kauft man bei

J. David, Poststr. 12.

Beste amerikanische Gummischuhe empfehlen billig; jede Reparatur wird schnell gemacht; auch u. Gummisch. in Galla verlohrt befohl; a. Gummisch. w. gel. u. i. Leistung angenehm. H. Grün, alle Zafelstr. 95, im Laden.

Beste Boehm. Braunkohlen

empfehlen billigst G. Fahrner, Oberrwasserstr. Nr. 18.

Billige Kleiderstoffe bei N. Behrens, Kronenstr. Nr. 33.

Nachdem nun meine Leipziger und Frankfurter Wef-Baaren sämmtlich eingetroffen, erlaube ich mir dies meinen geehrten Kunden und einem geschätzten Publikum mit dem Beweise ergebenst anzuzeigen, daß ich durch den überaus unglücklichen Geschäftsgang zwischen dem Schlusse Selbstdarstellung habe viele große Parthieen vollener Waaren gegen bar bedeutend unter ihrem vorkelnden Werthe an mich zu bringen. — Um nun aber selbige baldigst wieder abzulegen verlaufe ich sie im Ganzen wiederzukäufen, sowie im Einzelnen an Privatbesitzer zu nachstehenden enorm billigen Preisen, und mache ich auf folgende Parthieen die ich zu Weihnachtsgeschenken eignen besonders aufmerksam, nämlich:

800 Stüd $\frac{1}{2}$ dr. diverse wollene Revoletains auch Lama genannt in den neuesten Kleideren u. größeren Wärmern, die ich son. zu Kleid. als zu Wärmern eign. d. C. 3 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 4 u. 4 $\frac{1}{2}$ Sgr. u. die allerbesten für ein Tuch so hart die Elle 5 Sgr. Sämmtliche Fodden fast beinahe das Doppelte. — 300 Stüd dunkle u. halbdunkle halbwoollene durable Hauskleiderzeug, die Elle 3, 3 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$ u. 4 Sgr. oder die Robe 1 thlr. 12 Sgr. 1 thlr. 19 Sgr. 1 thlr. 22 Sgr. u. 1 thlr. 26 Sgr. — Eine Parthie einfarbige haltbare gekörperte halbwoollene Hauskleiderstoffe, jedoch nur in Braun mit Streifen, die Elle 4 Sgr. vorkel. Preis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Eine große Parthie französischer hübscher Mousselin de laine, die Robe 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$, 2 u. 2 $\frac{1}{2}$ thlr. — Eine sehr große Poß englischer feiner $\frac{1}{2}$ dr. Halbhybets in allen modernen Farben, die Elle 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Robe 2 u. 2 $\frac{1}{2}$ thlr. — Eine Poß hübscher, französischer, echter Jacquets-Roben 1 $\frac{1}{2}$, 2 u. 2 $\frac{1}{2}$ thlr., deren vorkel. Preis 2 $\frac{1}{2}$ u. 4 thlr. — Feine französische rein wollene $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ dr. Teybets in allen Farben, die Elle 15, 17 $\frac{1}{2}$ u. 20 Sgr., oder die Robe von 4 thlr. an. — $\frac{1}{2}$ dr. Röper-Gamlets 6 u. 7 Sgr. — Mehrere ganz große Poßen feiner $\frac{1}{2}$ dr. schwarzer Kistee-Gamlets die Elle 4 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$, 5, 5 $\frac{1}{2}$, 6 u. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Eine Parthie ganz feiner feinerer rein wollener Teybets (pure laine) die Elle 10 Sgr. — Eine gr. Parthie der schönsten far. Godeimitenne u. Montenkurs die Elle 4 u. 5 Sgr. vorkel. Preis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. — $\frac{1}{2}$ dr. Micro-Schürze 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Eine Parthie feine ohne Doppelie u. Brillantines (Wolle und Seide) in den neuesten Farben, Robe 3 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$ und 4 thlr., vorkel. Preis 6 thlr. — 200 Stüd edle $\frac{1}{2}$ dr. Doppel-Kattune in den neuesten und schönsten Wärmern in allen Farben die Elle 3 und 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. — $\frac{1}{2}$ dr. feine französische Reiter-Kattune im neuesten Genre, die Elle 4 und 5 Sgr. — $\frac{1}{2}$ dr. inländische Reiter-Kattune ebenfalls die Elle 1 Sgr. 2, 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 und 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. — $\frac{1}{2}$ große abgewaschene Ghingam-Schürzen 4 Sgr. — Wollene Gravaaten-Lücher 2 Sgr. — Eine Parthie sehr feiner weißer Batistenschürzen in allen Größen gefärbte Blumen 4 und 5 Sgr. —

Wiederzukäufen so wie Herrschaften die größere Parthieen entnehmen, kelle annehmbaren Rabatt. Gegenstände die nicht gefallen, werden umgetauscht oder das Geld zurückgegeben.

N. Behrens, Kronenstr. Nr. 33.

Auch hatte ich Gelegenheit von einem Fabrikanten der sein Geschäft aufgibt 200 Dugend warke u. daher sehr haltbare Tricot-Unterkleider für Herren sehr billig zu erhaschen, welche ich um 1/2 baldigst wieder zu Gebote zu machen das Bierleidungend Paar für 1 thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. erlasse, während der vorkel. Preis 2 thlr. 15 Sgr. ist.

Beachtenswerthe Erfindung.

Es ist mir noch vielen Versuchen endlich gelungen, eine Masse zu erfinden für wasserdichte Stiefel und Schuhe, welche sich ein Jeder selbst präpariren kann. Das Leder, mit dieser Masse angestricht, nimmt kein Wasser an, verzieht nicht, bleibt kräftig und geschmeidig, das Oberleder und die Sohlen halten noch einmal so lange, als die von gewöhnlichem Leder angefertigten, ist 24 Stunden an die Luft gesetzt, nachher ohne Geruch, wieh beim Wässen sehr glänzend und beschmutzt die Stiefel nicht, hält warm und erlegt die Leberstühe.

Es wird diese Masse in Flöschchen, mit meinem Siegel verschlossen, nebst Gebrauchsanweisung zu 4 Paar unternehmend für 12 Sgr. bei dem Schuhmachern Herrn Streich, Friedrichstr. Nr. 49 (wo sie mit vieler Wasse angefertigt) wasserdichten Stiefel, vom 28. September an, zur Ansicht täglich und noch immer dieselben, im Schaufenster im Wasser stehen) und Anhalt-Str. Nr. 12 verkauft.

C. Scheel.

Nachdem meine auf der letzten Auktion drei ostindischen Gesellschaft in London so ansehnlich billig erkauften seidenen Lächer eingetroffen sind, verkaufe ich

1 große seidene Taschentücher
schon von 15 Sgr.

Die Dessins sind die neuesten und wackerst überraschend schön, Wiederzukäufen annehmlichen Rabatt.

W. Passarge, Charlottenstr. 58,
neben Hütel de Brandebourg.

Alle Wermer Cigarren 25 Stk 4 Sgr. A. Jakobstr. 45.

Die Fabrik

Mohrenstr. Nr. 6, bei der Dreifaltigkeits-Kirche, empfiehlt ganz feine Kattune 1 Sgr., Hemden u. Doppelkattune in 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Bettfaro 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Inlett 3 Sgr., Westfalo 5 Sgr., Möbel Damast 4 Sgr., Gardinen-Mousselin 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Tischdecken 10 Sgr., Serietien 5 Sgr., Lantuchter 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Parabend, Samptene, Diwilt 3 $\frac{1}{2}$ Sgr., Puchend-Unterhoßen 15 Sgr., drei Soden 20 Sgr., Hemden 15 Sgr., viele Ghingam, Schwaned, Bettdecken, Hans u. Weiggen-Linen, Rouleaux-Kattun u. Brill. Ghingam-Kattun, Gambrie, Weiß, Schwarz, Wall st. zu Fabrikpreisen. Wiederzukäufen den Grando-Preis.

J. W. Tieg.

Ein größt. Vintter findet dauernde Beschäft. bei G. Böhm.

Der letzte Rest von 7000 seidnen Taschentüchern sehr schön, groß und in den neuesten Moden, die 1 Elle, 10 Gr. gefolgt, sollen nun das Stück für 17½ Gr. verkauft werden. — **Haute und Schwarze seidne Herrenschleier** das St. für 20 Gr., 25 Gr., 1 Elle, bis 14 Elle. — **Die schönsten Wäsche, in Seide, Blanc, Saumt und Cadurwe** das Stück für 7½, 10, 15, 20, 25, 30 bis 50 Gr., die ¾ Elle, gefolgt in **Böttchers Hotel garni, Burgstr. 11 part.**

Emil Dieterichs
31 Kunst- und Seidenfärberei 31
 31 breite Straße 31
 empfiehlt sich zum Waschen und Färben seidner, wollener und baumwollener Stoffe in kürzester Zeit zu den möglichsten Preisen.

Nur noch 3 Tage dauert der Ausverkauf von Leinwand in Böttchers Hotel garni, Burgstr. 11.
 Es sollen daher die letzten Stücke, bestehend in einer kleinen Portie echter Webeländer und einer Partie Herrnhuter werden so billig fortgegeben werden, daß nicht dabei das Geringe bezahlt ist. **Preis:** 50 und köstliche gute Dornemböden, auch zu Brüggen passend, 7, 8, 9 u. 10 Elle, die 18 gefolgt. Mehrere Stücke extra feiner Oberweissen, die bis 50 Elle, gefolgt, für 11, 12, 14, 15, 18 bis 20 Elle, 30 Dyd. sehr feine Leinwand für das ½ Dyd., 25 Gr., 1 Elle, 1½ u. 1¼ Elle, sehr feine, feine Balth-Isidorenstücke das ½ Dyd., 1 Elle, 15 Gr. — Auch ist noch eine kleine Portie Manns- und Frauenhemden, sowohl fertig als auch seine vorräthig, ebenso extra feine Seidling-Dornemböden, u. ½ Dyd., 4 Elle, 15 Gr., sowie auch feine Oberhemden u. Teils-Unterhemden.

Große gebälzte Shawls
 u. Stück 20 Gr., im Dyd. billiger
 bei **F. V. Richter, Rosenkalerstr. 35.**
Rathenower Brillen von 15 Gr. an bis zur feinsten Qualität sind vorräthig bei **Wilmanns, Breite Str. 26.**
 Diese Galanterie und kurze Waaren sind **Kranzstr. 48** auf dem Hote parterre links billig zu verkaufen.
Die Del-Glanz-Weich-Druck, R. Jakobstr. 10, liefert an **Wiederverkäufer** von 6 Pd. an ½ Pd. — Auch die bekannten **Streichböden** von S. Krause, früher **Wilschütz-Kirchstraße**, sind bei mir zu haben **1000 für 1 u. 1½ Gr.**
J. Meyer, Neue Jakobstr. Nr. 10.

Bitte nicht zu übersehen.
 Ich erlaube mir, meine geliebten Mitbürger auf das Beste zu ermahnen und bitten, sich anzuwenden, welche ich zur Bequemlichkeit meiner Kunden einwand verkauft habe. — **Schiff-Pögel, Wäschearten und Wästen** zu den billigsten Preisen, so wie Reparaturen in allen Rüschnerei-Arten bestens besorgt. **Wartus, Rüschnerei, Nr. 8. Königskolonaden.**

Samstag, den 16. d. M. werden auf meiner **Regelbahn** feste Plätze angezogen. **Ruhmann, Friedrichstr. 281.**
Auffallend billig: Selber u. A. Lebens-Goländer, Anker- u. Spindel-Uhren, Uhringe, Straß- u. Reiten, Klinge, Colliers etc. **H. v. W. Rosenkalerstr. 60.** u. Post gegenüber.
Die höchsten Preise für getragene **Reinigungs-, Hand- scherz, Uhren, Gold u. Silber** zahl
Rosenfeld, Wollenmarkt 11.

Ein gebrauchter Drehfessel,
 ein **kleiner Mantel** wird billig zu kaufen gewünscht **Mr. Hamburgstr. 10 bei J. E. Stolzenburg.**
Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Spindel, mit oder ohne Schaufeln, circa 3 u. 4 Fuß breit, 7 u. 8 Fuß hoch, wird gekauft **Schwarzk. 4. eine Treppe.**
Gebildete Lehrerinnen finden dauernde Beschäftigung bei **H. Koenigberg, Neue Königstr. 37.**
Gebildete Strochweberinnen finden dauernde Beschäftigung **Kranzstr. 124. bei Alexander Ullrich.**
Gebildete Buchmacherinnen finden bei gutem Salair dauernde **Angestellten bei Teufmann u. C. Rosenkalerstr. 40.**

Stahlbügelstühle finden Beschäftigung bei **J. Fetting, Balstr. Nr. 14. unter Brühlstr.**
Ein Wunsch, der Euth hat, die Buchmacherei zu lernen, kann sich **sofort melden bei F. Schöning, Gutsmacherstr. alte Leipzigerstr. 1a.**
In der G. S. Behr'schen Buchhandlung in Nürnberg ersehen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Unser Austritt aus dem freien Gemeinden. Von F. Damm und G. Ruf, ehemaligen Predigern der französischen freien Gemeinden. 3. Aufl. Preis 2 Gr.**
 Hier von werden in Nürnberg allein **2000 Exempl.** binnen **24 Stunden** abgesetzt.

In der Schnupfmaschinen Buchhandl. (G. H. Stauffer) in **Altenberg** erschienen so eben u. sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Mobile Gedanken und Betrachtungen nach der **Wahlbestimmung** der preussischen Armee im Herbst d. J. 1850. Von einem **Offizier der Armee, ihrem dem Throne und dem Vaterlande. gr. 8. broch. 1½ Gr.**

Ver- u. Einkauf von Büchern aller Art, **Korste, 26.**
Schriftliche Aufträge werden mit **Schnelligkeit** und **billig** angefertigt von **H. v. Käßler, Gartenstr. 73. 2 Tr.**

Tanz-Unterricht. Zu den **Carlen** können noch **jetzt** **Freizeither** dreitellen und **zuletzt** vor **Monat** nur **15 Gr.**
H. Schröder, Langgasse, Nr. Kranzstr. 101, 2 Tr.

Nach New-York und New-Orleans.
 Zum **1. Decbr.** werden zur **Beförderung** **Personen** und **Güter** täglich **ausgenommen** in **Wien, Kommandantenstr. 17.**

Erhellen z. e. **Män. Verl. Ver. u. gesch. Briefing, billig, Besten** **nicht unnothig, Näher. in v. Postkassend. v. Sallard, Brühlstr. 31.**
Den am 14. d. M. 5½ Uhr erfolgten **Tod** meines **geliebten** **Vaters**, des **Handwägenführers** **Joh. Rud. Klaff,** **jeig** ich **mit der Bitte** um **nütze** **Erhellen**, **fast** **jeber** **besonderen** **Werbung** **hiermit** **erbitte** **an. Am** **Schillerstr. 60, geb. Klaff.**
Die Beerdigung **findet** **am** **Montag,** **am** **17.,** **fech** **11** **Uhr,** **von** **Tränenhause,** **Friedrichstr. 177, hat.**